

# „Ob das wirklich der Sinn vom Islam ist weiß ich nicht“ – Perspektiven nicht-muslimischer junger Menschen auf den Islam im Kontext antimuslimischen Rassismus in der BRD

*Lamya Kaddor, Aylin Karabulut, Nicolle Pfaff*

## **Zusammenfassung**

Der vorliegende Beitrag stellt Ergebnisse eines Projekts dar, das Perspektiven nicht-muslimischer junger Menschen auf den Islam und auf Muslim\*innen in der Migrationsgesellschaft Nordrhein-Westfalens untersucht. Die Studie bewegt sich in einem Untersuchungsfeld, in dem unterschiedliche, oft als konträr entworfene Forschungsansätze existieren, die einfühend nachvollzogen werden. Auf der Grundlage einer diskursanalytisch orientierten Interviewstudie werden zunächst thematische Felder und anschließend narrative Verdichtungen in den Aussagen Jugendlicher über den Islam und Muslim\*innen aufgezeigt. Diese werden in ein Verhältnis zu solchen Untersuchungen gestellt, die auf der Basis von Rekonstruktionen historischer und medialer Ausdrucksformen aktuelle Formen des antimuslimischen Rassismus nachzeichnen. Die Analyse verdeutlicht, dass junge Menschen in ihren Perspektiven innerhalb dieser gesellschaftlichen Bezugnahmen agieren.

*Schlagwörter:* Islamfeindlichkeit, antimuslimischer Rassismus, Jugendforschung, Narrative, Diskurs, politische Sozialisation

*“I don’t know if that’s really the point of Islam.” Non-Muslim Young People’s perspectives on Islam in the Context of Anti-Muslim Racism in Germany*

## **Abstract**

This article presents the results of a project that examined the perspectives of non-Muslim young people on Islam and Muslims in the migration society of North Rhine-Westphalia. The study moves in a field of investigation in which different research approaches, often designed as contrary, exist and are being followed in an introductory way. Based on a discourse-analytically oriented interview study, first thematic fields and then narrative condensations in the statements of young people about Islam and Muslims are shown. These are placed in relation to such studies, which trace current forms of anti-Muslim racism on the basis of reconstructions media discourses. The analysis makes it clear that young people act in their perspectives within these social references.

*Keywords:* Islamophobia, anti-muslim racism, youth research, narratives, discourse, political socialization

## 1 Einleitung

Vereinheitlichende und abwertende Bezugnahmen auf den Islam als Religion sowie Muslim\*innen als soziale Gruppe sind in der europäischen Kolonialgeschichte historisch tief verankert (vgl. *Said* 1981; *Attia* 2015; *Çakir* 2014). Zudem haben sie in Prozessen migrationsgesellschaftlicher (Selbst-)Vergewisserung und Grenzziehung der letzten Jahrzehnte massiv an Bedeutung gewonnen (vgl. *Ogan* u.a. 2014; *Leibold/Wagner* 2010). Poststrukturalistisch und rassismustheoretisch orientierte Analysen verweisen darauf, dass antimuslimische Diskurse in globale und migrationsgesellschaftliche Machtverhältnisse eingebunden sind und als Ideologie der Legitimation hegemonialer Ungleichheit sowie der Verlagerung gesellschaftlicher Konfliktlinien wirken (vgl. *Shooman* 2014; *Attia* 2015). Diese Forschungsperspektive wird durch Analysen ergänzt, die Islamophobie oder Islamfeindlichkeit als ablehnende Haltung zum Islam und zu Muslim\*innen im Rahmen der sozialpsychologischen Vorurteils- und Einstellungsforschung in den Blick nehmen (z.B. *EUMC* 2006; *Leibold/Wagner* 2010; *Zick* 2017; kritisch vgl. *Attia* 2013). Junge Menschen erscheinen in diesen Studien der Einstellungsforschung als diversitätsoffener soziale Gruppe (z.B. *Zick/Küpper/Hövermann* 2011, S. 92; *Mansel/Spaiser* 2013; *Radu* u.a. 2016). Im Anschluss an diese Befunde stellt der vorliegende Beitrag Befunde einer rekonstruktiven Studie zu den Sichtweisen nicht-muslimischer junger Menschen auf den Islam und auf Muslim\*innen vor. Auf der Grundlage einer diskursanalytisch orientierten Interviewstudie und vor dem Hintergrund von Befunden aus Studien zu antimuslimischem Rassismus in Medien und öffentlichen Debatten wird gefragt, welche Konstruktionen nicht-muslimische junge Menschen in Bezug auf den Islam und auf Muslim\*innen vornehmen. Die Studie folgt der methodologischen Annahme einer Verankerung individueller Positionierungen in gesellschaftlichen Diskursen sowie der Konzeption einer lebensweltlichen Relevanz öffentlicher, medialer und politischer Auseinandersetzungen (z.B. *Völter* 2006; *Spies* 2009).

Die vorgestellten Befunde sind das Ergebnis einer von der Stiftung Mercator geförderten Untersuchung, in der 20 Interviews mit jungen Menschen aus NRW im Sommer 2017 durchgeführt und mit der Grounded Theory (GTM) ausgewertet wurden. Im Kontext des Gesamtprojekts wurde damit das Ziel verfolgt, unterschiedliche Dimensionen der Bezugnahme auf den Islam und Muslim\*innen herauszustellen. Sie bilden den Ausgangspunkt für die Rekonstruktion biographischer Verankerungen islamfeindlicher Positionierungen einerseits und für die Entwicklung differenzierter Erhebungsinstrumente für eine anschließende quantitative Teilstudie andererseits<sup>1</sup>.

## 2 Antimuslimischer Rassismus und Islamfeindlichkeit im Spiegel der Forschung

Aktuelle mediale Darstellungen und gesellschaftspolitische Auseinandersetzungen um den Islam und Muslim\*innen fungieren im europäischen Kontext sowie den Vereinigten Staaten als Gegenstand der Aushandlung von Zugehörigkeitsordnungen. In ihnen dokumentieren sich orientalisierende Muster der (Re-)Produktion einer hegemonialen Defizitperspektive auf den Islam, Muslim\*innen und muslimisch markierte Personen (z.B. *Esposito/Kalin* 2011; *Shooman* 2014), die diese in homogenisierenden und abwertenden Dis-